



Wittekindstraße 31  
50937 Köln  
Mobil: +49 171 362 16 97  
Fax: +49 221 420 06 41  
wolf-georg.rohde@wgr-beratung.de  
www.wgr-beratung.de  
USt-ID-Nr. DE351159001

Köln, 4.12.2023

## WGR-Aktuell Dezember 2023

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ein Unternehmen ist ein hochkomplexes Gebilde, bei dem viele Räder und Rädchen ineinander greifen. Es kommt als Ganzes daher und besteht doch aus einer Vielzahl von Elementen. Ein Unternehmen kann man sich bildlich als ein Auto vorstellen. Wie das Auto ist es eine Einheit und wie ein Auto besteht es aus Tausenden von Einzelteilen, die zusammen passen müssen, weil sonst das Auto nicht funktioniert. Könnten wir in das Unternehmen hineinschauen, sehen wir wie bei einem Automotor viele feste und bewegliche Teile, die miteinander wirken. Kommt es an einer Stelle zu einer Störung, muss gehandelt werden, damit es wieder funktioniert.

Diese Komplexität besteht bei Weitem nicht nur bei großen Konzernen sondern auch im Mittelstand, ja, durchaus auch bei vielen Kleinbetrieben. Ohne digitalisierte Prozesse und planvolle Arbeitsabläufe können heutzutage bereits Handwerksbetriebe nicht wirklich überleben. Es reicht schon lange nicht mehr, nur handwerklich gut zu sein. Es bedarf einer Vielzahl von klassischen Managementfähigkeiten um im Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können.

Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter – man hat es immer auch mit Menschen zu tun. Wie der Mensch so ist, ist der Umgang mit ihm nicht immer einfach. So wie die Technik sich ständig wandelt, geht es auch mit den Menschen. Sie verändern sich, sind mal gut, mal schlecht drauf und werden bisweilen ausgetauscht. Neue Besen können gut kehren oder auch weniger gut. Dem Unternehmen und seinen Menschen stellen sich tagtäglich neue Herausforderungen.

Eigentlich ist es ein phantastisches Phänomen, dass bei allen Problemen im Kleinen wie im Großen so ein Unternehmen funktioniert wie einstmals der VW Käfer: Er läuft und läuft und läuft... . Während Zahnräder zwangsgesteuert ineinander greifen, treffen menschliche Verhaltensweisen mit einer unglaublichen Vielfalt an rationalen und emotionalen

Ausprägungseigenschaften ineinander und manchmal aufeinander. Das birgt ein erhebliches Risiko für gewollte und ungewollte Konfrontationen, die dann tatsächlich auch stattfinden.

Die technischen Pannen und menschlichen Auseinandersetzungen bleiben gut im Gedächtnis haften. Jedenfalls viel nachdrücklicher als die Tage einer funktionierenden Maschinerie. Sind wir zu kritisch mit uns selbst und zu wenig lebensfreudig, wenn das Schlechte besser in der Erinnerung haften bleibt als das Gute? Nein, es dient dazu für die Zukunft zu lernen. Ein kaputtes mechanisches Teil könnte verbessert werden oder zumindest die Folgen eines Defekts besser gemanagt werden. Menschliche Konfrontationen will man auch nicht wirklich haben und die Erfahrung lehrt uns diese zu vermeiden oder zumindest besser damit umgehen zu können.

Neben dem steten Wandel stellt die Kontinuität einen wichtigen, stabilisierenden Faktor unternehmerischen Wirkens dar. Dies gilt für die technische Mechanik genauso wie für die menschlichen Kontakte und deren Kommunikation. Was passt, muss nicht hinterfragt werden und wo gesprochen werden muss, ist es einfach und zielführend, wenn man aus Erfahrung weiß, wie der oder die andere tickt. Der direkte Weg zur effizienten Problemlösung oder Perspektiverweiterung findet seine Basis in dem gemeinsamen Verständnis, was im Sinne des Unternehmens richtig und wichtig ist.

Die Funktionsfähigkeit der Unternehmen könnte ein Vorbild für Behörden sein. Deren Maxime ist aber leider nicht die Effizienz ihrer Arbeit im Wettbewerb sondern die Beachtung von Vorschriften in klar gegliederten Hierarchien. Verwalten, Genehmigen und Ablehnen folgen keinen marktwirtschaftlichen Prinzipien, nach denen nur die Fittesten überleben.

Noch schlechter macht es die Politik. Zeitlich begrenzte Möglichkeiten fördern den Hang zu kurzfristigen Fehlmaßnahmen, obwohl gerade die von der Politik gesetzten Rahmenbedingungen langfristige Perspektiven haben sollten. Die vernachlässigte Infrastruktur von Schienen und Straßen und der international isolierte Rückzug Deutschlands aus der Atomkraft haben bewiesen, dass dies keinesfalls eine Spezialität der aktuellen Ampelkoalition ist.

Wir wollen auf das Jahresende zugehen mit der Freude daran, dass es in Deutschland freies Unternehmertum gibt und wir ein Bestandteil davon sein können.

Wir wünschen ein schönes Weihnachtsfest und gute Perspektiven für 2024.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Redaktionsteam WGR-Aktuell